

«Alkoholfrei Sport genießen»: Altenfurt in Aktion
Ohne «Sprit» erfolgreich

Ananassaft auf Sahne, dazu Kokossirup, das Ganze kräftig geschüttelt. Duett von Apfel und Birne auf Apfelsaft, darüber eine Prise Zimt: Cocktails wie «Schneeweißchen» oder «Weihnachtshauch», dazu leckere Muffins versüßen das erste Wochenende im Advent. Auf der Tribüne werden Frisbee-Scheiben, T-Shirts und Schweißbänder verteilt. Derweil geht es unten in der altehrwürdigen Ballspielhalle des TSV Altenfurt um Tore und Punkte. Zu ihren Aktionstagen «alkoholfrei Sport genießen» hatte die Handball-Abteilung des Vereins eingeladen.

Unter dem Motto «Alkohol? Kenn Dein Limit» hatten die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sowie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zu Projekten und Aktionen rund um das Thema aufgerufen. Annähernd 800 Vereine, darunter 200 aus dem Freistaat, ließen sich animieren. Viele Clubs aus der Noris glänzten leider mit vornehmer Zurückhaltung.

Rühmliche Ausnahme ist der TSV Altenfurt, genauer gesagt die Handball-Abteilung, für die das Thema Alkohol-Prävention schon länger auf der Tagesordnung steht. «Schon vor fünf Jahren wurde die Idee geboren», bemerkt Gerhard Schulz, der erste Vorsitzende des TSV, nicht ohne Stolz. Bereits im Sommer hatten die Altenfurter eine Veranstaltung mit dem etwas irritierenden Namen «Aktionswoche-Alkohol» durchgeführt (NZ berichtete). Die Fortsetzung folgte nun am Wochenende. Altenfurt, immerhin der drittgrößte Sportverein im Nürnberger Stadtgebiet, nimmt damit so etwas wie eine Vorreiterrolle ein.

Nötig ist das allemal. Denn noch immer ist Alkohol ein Thema von geradezu bedrückender Aktualität, und das nicht nur in seinen Extremformen des Kampftrinkens oder des sogenannten «Komasaufens». Abkoppeln lässt sich auch der Sport von dieser beunruhigenden gesellschaftlichen Entwicklung nicht. Michael Voss, Bildungsreferent des BLSV, bringt es auf den wunden Punkt: «Leider sind wir keine Insel der Glückseligen». Nein, der Sport ist gewiss kein alkoholfreier Raum, am wenigsten in Bayern, wo Bier quasi zu den Grundnahrungsmitteln zählt. Bei Zuschauern ebenso wie unter den Aktiven.

Das weiß auch Gerhard Schulz: «Siege und Niederlagen werden auch in Altenfurt gefeiert. Wir sind keine Heiligen und sicher keine Weltverbesserer.» Und wie hält er es persönlich? «Auch ich trinke mal gerne einen Schoppen Rotwein», gibt der Vorsitzende unumwunden zu.

Um völlige Abstinenz oder gar Askese kann und soll es also nicht gehen. Eher um Sensibilisierung für das Thema. So gibt es im Vereinslokal ein verbilligtes alkoholfreies Getränk. Auf Werbepartner aus der Alkoholbranche hat der TSV – im Gegensatz etwa zum Deutschen Fußball Bund – bewusst verzichtet. Und in der Spielhalle wird kein Alkohol mehr ausgeschenkt. Letzteres führt dazu, dass gegnerische Mannschaften schon mal einen Kasten Bier in die Umkleidekabinen mitbringen.

Dennoch: Die Abteilung steht hinter dem Konzept. Selbst die Jugendlichen, die

eigentlichen Adressaten der Aktion. «Das passt schon», lässt sich der 17-jährige Christian von der erfolgreichen A-Jugend entlocken. Nachteile für den Verein sieht er nicht: «Wir gehen zu dem Club, wo unsere Freunde sind.» Dem TSV Altenfurt droht also keine Abwanderung. «Die Zahl der Ein- und Austritte hat sich seit unserem Engagement gegen den Alkohol nicht verändert», pflichtet ihm Schulz bei.

Die Richtung stimmt: Genuss und Alkoholfreiheit lassen sich durchaus verbinden. Doch die Resonanz lässt zu wünschen übrig. Gerade mal 80 Zuschauer verliefen sich an den beiden Tagen in der Halle. Spieler, Eltern, Angehörige - die üblichen Verdächtigen also. Der Weg ist noch weit, doch Schulz lässt sich nicht entmutigen: «Wir brauchen eben einen langen Atem. Wir machen auf jeden Fall weiter.» Die nächste Veranstaltung ist schon angedacht: Ein Gesundheitstag im Januar oder Februar.

Wolfgang Winkel
5.12.2009

